

Nach 40 Jahren noch engagiert

Handball: Gerd Köhler hat nicht nur in Barsinghausen einen guten Namen als Fachmann

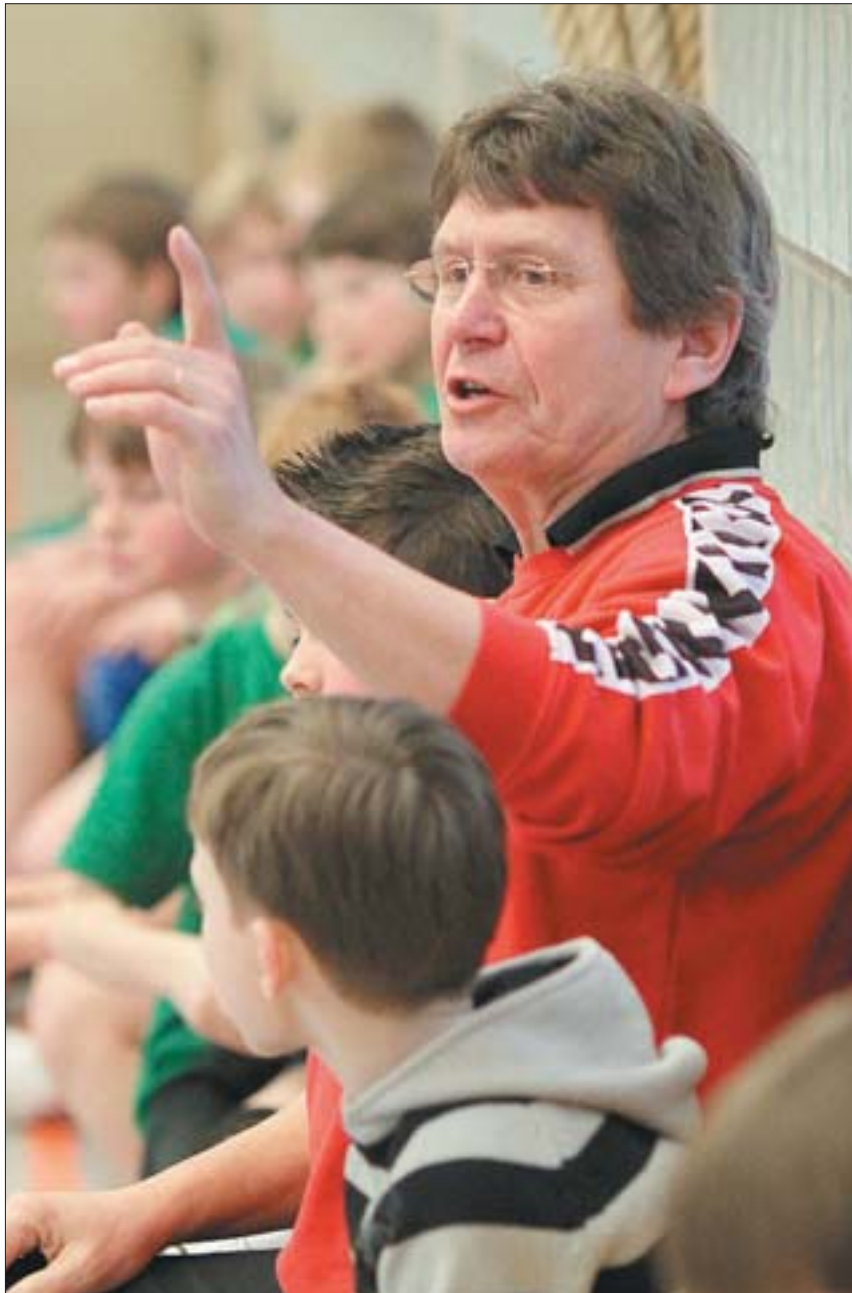
VON JÖRG ZEHRFELD

„Sind Sie eigentlich ein bisschen balla balla, Herr Köhler?“ Das ist keine Frage, mit der man Gerd Köhler aus der Fassung bringt. „Ich habe schon in den ersten Jahren meiner Trainertätigkeit gemerkt, dass ich den Menschen etwas geben konnte, aber auch viel zurückbekommen habe. Da entsteht natürlich, vor allem durch Erfolge, so eine Art Hamsterradeffekt, der einen antreibt“, gibt Barsinghausens „Mr. Handball“ augenzwinkernd zu.

Der Lehrmeister

Er wurde 1970 von der hannoverschen Trainerlegende Klaus Graafmann für den TSV Anderten als Coach entdeckt und gefördert. „Wir hatten damals in Anderten einen großen Trainernotstand. Da ich aufgrund einer Verletzung kein Sportstudium beginnen konnte, war die Tätigkeit als Übungsleiter neben meinem Lehramtsstudium eine gute Ergänzung“, erzählt Köhler, der in einigen Wochen seine 40. Saison als Coach beendet. Eine erfolgreiche Tätigkeit, in der Titel auf Landes-, Bezirks- und Kreisebene für Anderten wie für den TSV Barsinghausen, aber auch bei Wettbewerben wie Jugend trainiert für Olympia unter seiner Federführung errungen wurden.

„Gerade im jungen Alter ist man natürlich heiß auf Titel. Mittlerweile kann ich mich über erzielte Verbesserungen bei einem Spieler oder bei einer Mannschaft genauso freuen“, sagt er. „Im übrigen habe ich immer eine Menge fleißiger Kollegen, Eltern und Helfer gehabt, denen der Handball genauso am Herzen lag wie mir. Ohne diese Hilfe hätte ich ziemlich allein gestanden“, gibt Köhler den Verdienst für die Erfolge weiter. Vor allem an die achtziger



Er hat einiges zu sagen: Gerd Köhler kann auf eine langjährige Erfahrung zurückgreifen und ist um die soziale Funktion des Breitensports bemüht. Zehrfeld

und neunziger Jahre hat der Barsinghäuser die besten Erinnerungen. Viele sportbegeisterte Jugendliche drängten noch in die Vereine und das spielerische Ni-

veau war dadurch sehr hoch.

Einige Entwicklungen der jüngsten Zeit bereiten dem Grundschullehrer allerdings Sorge: „Die Ganztags-

betreuung in den Schulen ist eine tolle Sache. Wenn dadurch allerdings der Vereinssport noch mehr in die Abendstunden gedrängt wird, werden etliche Ver-

einsangebote für Jugendliche mangels Hallenkapazitäten nicht mehr möglich sein. Vereine und Schulen müssen hier unbedingt aufeinander zugehen und Lösungen suchen.“ Auch die Sogwirkung, die die beiden Zweitligisten TSV Anderten und Eintracht Hildesheim sowie der Bundesligist TSV Burgdorf entfalten, sieht Köhler zwiespältig. „Leistungsförderung von Top-Talenten auch in der Jugend kann nur von großen Vereinen in Zusammenarbeit mit den Verbänden geleistet werden. Das befürworte ich uneingeschränkt“, sagt er. „Ich habe allerdings manchmal das Gefühl, dass hier oft erst einmal nur jede Menge Spieler herangezogen werden, die zwar starke Handballer sind, aber in ihren alten Vereinen genauso gut aufgehoben wären. Durch solche Entwicklungen leidet dann der Breitensport.“

Fokus Breitensport

In jenem Breitensport und seiner sozialen Funktion, dem Einbinden ganzer Familien in den Verein, sieht Gerd Köhler mittlerweile neben seiner Lehrtätigkeit für den Handballverband Niedersachsen eine der wichtigsten Aufgaben. Aufgaben, die ihm auch nach vierzig Jahren noch Spaß machen und die er durchaus – wenn auch nicht in dem Umfang vergangener Jahre – noch einige Zeit erfüllen will.

Hilfe kommt dabei mittlerweile auch verstärkt aus der eigenen Familie. So tritt zum Beispiel Sohn Benjamin seit einigen Jahren als Trainer in die Fußstapfen des Vaters. Als seine größte Unterstützung bezeichnet der Lehrer aber seine Ehefrau Regine. „Sie sagt immer noch zu den meisten meiner Projekte begeistert Ja“, berichtet Köhler mit einem verschmitzten Lächeln.

Termin

Die Fußballsparte des TSV Barsinghausen organisiert heute ihren Schneeball. Einlaß in der TSV-Gymnastikhalle am Waldstadion ist ab 19 Uhr, Eintrittskarten sind an der Abendkasse erhältlich. Zu den Programmpunkten gehört neben einer Tombola auch die Versteigerung eines Trikots der Nationalelf mit Originalunterschriften. eb

Schach

Nachfolger von Rudi Lenz gesucht

Am Sonntag richten die Schachfreunde Barsinghausen in den Räumen der Volkshochschule am Langenacker die 23. Barsinghäuser-Stadtmeisterschaft aus. Gesucht wird der Nachfolger von Rudi Lenz, der sich im Vorjahr souverän den Titel schnappte.

Startberechtigt sind neben den Mitgliedern der Schachfreunde jeder Einwohner der Stadt Barsinghausen und Schüler einer Barsinghäuser Schule. Gespielt werden neun Runden mit einer Bedenkzeit von 15 Minuten pro Akteur. Neben dem offiziellen Stadtmeister gibt es Sonderwertungen für den besten Senior, den besten Jugendlichen und den besten Nichtvereinspieler. Das Startgeld beträgt drei Euro für Erwachsene sowie 1,50 Euro für Jugendliche. dlp

Tischtennis

Erfolgreiche TSV-Bilanz

Abteilungsleiter Hans-Jörg Fiedler und Sportwart Friedel Wilhelm haben auf der Hauptversammlung der Tischtennispartie des TSV Langreder ein erfolgreiches Jubiläumsjahr 2009 bilanziert. Einen Schwerpunkt der Sitzung bildeten die Wahlen. Zu stellvertretenden Spartenleitern wurden Susanne Pohlmann und Martin Geiger ernannt. Ferner bestätigte die Versammlung Gerald Redweykies als Kassenwart und betraute Reinhard Mörické mit der Aufgabe des Materialwartes.

Eine besondere Ehre wurde Hans-Jörg Fiedler zuteil, der vom Vorsitzenden Bernd Norkus für 40 Jahre Vereinszugehörigkeit ausgezeichnet wurde. Zudem begrüßte Fiedler mit Arne Christian Busch (kommt vom TSV Egestorf zur Erstvertretung) und Matthias Hanig (für die dritte Herren eingepflanzt) zwei Neuzugänge. dlp

Ressel: Es darf nichts mehr anbrennen

Fußball: C-Junioren – JSG Gehrden/Leveste will mit Macht zurück in den Bezirk kommen

VON RAINER HENNIES

Die JSG Gehrden/Leveste steht mit den A-Junioren in der Bezirksoberliga auf einem Spitzenplatz – indes gab es bei den C-Junioren in den vergangenen Jahren einen Einbruch. Jetzt meldet sich diese Altersklasse mit Macht zurück. Mit den Trainern Peter Ressel, Lutz Wilhelm und Bülent Vasavir hat die JSG einen Riesenschritt in Richtung Bezirksliga gemacht, steht verlustpunkt-

frei mit sieben Zählern Vorsprung an der Spitze der Kreisliga 1. Im Bezirkspokal lockt das Viertelfinale, das Nachbar 1. FC Germania Egestorf/Langreder bereits erreicht hat.

Acht Spiele, acht Siege, 57:4 Tore – diese Statistik zeugt von klaren Verhältnissen. Das Erfolgsrezept: Philipp Ressel ordnet die Defensive und hat Zug nach vorne. Er bildet mit Roman Busse und dem vom FC Bennigsen gekommenen

Kevin Wegner ein äußerst torhungriges Trio. Im Mittelfeld überzeugt 96-Rückkehrer Lars Meier. Obwohl mit Thorben Schreiber ein sehr guter Torwart nach Limmer in die Bezirksoberliga gewechselt ist, bleibt der Kasten mit Kevin Grittner (kam ebenfalls aus Bennigsen) nahezu sauber.

Schon als F-, E- und D-Junioren wurden die Talente im älteren Jahrgang stets Meister. Den jetzigen Aufwärtstrend erklärt Ressel:

„Wir haben einen sehr starken und ausgeglichenen Kader zu Saisonbeginn punktuell verstärkt. Geschlossenheit und überragende Trainingsbeteiligung haben zu unserer starken Hinserie geführt.“ Und er mahnt: „Wir dürfen nicht nachlassen. Gerade weil wir als Test der Bezirksligatauglichkeit alle Partien gegen höherklassige Teams gewonnen haben. Es darf einfach nichts mehr anbrennen.“ Beim Start am 13. März war-

tet gleich Verfolger TSV Stelingen.

Da fast alle Jungen altersbedingt zu den B-Junioren wechseln werden, müssen im Fall des Aufstiegs die nächst jüngeren Kicker die Bezirksliga halten. Wie schwer das ist, weiß man nicht nur in Gehrden. Gleichwohl ist Ressel zuversichtlich: „Wir haben eine starke C2-Auswahl im jüngeren Jahrgang. Wir schaffen das. Ein Konzept wird erarbeitet.“